

erschint täglich
 um 6 Uhr früh in der
 Druckerei, Kadenstr.
 Die Redaktion
 befindet sich in der
 Sifanosstraße 24
 zwischen den 5 bis 6
 Uhr die Verwaltung
 (Papierhandlung)
 in der Kramptisch-
 gasse, Nr. 58.
 der Druckerei des
 „Polaer Tagblatt“
 M. Kempotic & Co.,
 Herausgeber:
 Hugo Dudel.
 die Redaktion und
 Verlagsverwaltung:
 Hans Lorbeck.

Polaer Tagblatt

Verlag: Kadenstr. 24
 Nr. 378-375.
 Preis: 12 H. Nettamenat
 12 H. brutto mit 2 K. für
 den Abnehmer in Ausland
 12 H. 20. Cent mit 1 K.
 für den Abnehmer in Ausland

3. Jahrgang. Pola, Samstag, 2. Juni 1917. Nr. 3884.

Erhöhte Tätigkeit an der Ostfront.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 1. Juni. (K.B.) Amtlich wird bekanntgegeben:
 Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.
 Italienischer Kriegsschauplatz: Bei Padua wurden am 31. Mai wieder kräftige italienische Angriffe abgelehrt. Sonst am Sonzognon-Gebirge, stellenweise auch in Kärnten und an der Tiroler Front.
 Der Chef des Generalstabes.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 1. Juni. (K.B. — Wolffbüreau.) Aus dem deutschen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
 Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz. In der Küste, im Jperndogen und vor dem Wylschate-Abchnitt nahm gestern abends ein heftiger Kampf große Festigkeit an. Mit zunehmender Feuerwirkung bereitete der Feind an mehreren Stellen starke Erkundungsvorstöße vor, die überall im Kampf zurückgeschlagen wurden. Auch vom La Vail-Abchnitt bis auf das Südbüchel der Scarpe erreichte die Feuertätigkeit wieder große Stärke. Hier brachen die Engländer zu Erkundungen bei Hüllisch, Cherish und Fontaine vor. Sie wurden abgewiesen. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: An der Westfront und der Champagne ist die Gesichtslage unverändert. Gegenmorgens fielen bei einem Unternehmen am Hochbühl südlich von Naaron 60 Franzosen in unsere Hände. — Heeresgruppe Herzog Albrecht: Nichts Verändertes.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Bei Smorgon, Baranowitsch, Brody und der Bahn Lwow-Tarnopol herrscht die Feuertätigkeit das bis vor kurzem übliche Maß.
 Magdonische Front: Bulgарische Vorposten brachen durch Feuer feindliche Vorstöße auf dem rechten Donauer und südwestlich des Dobranew zum Scheitern verloren die Gegner 4 Flugzeuge und 3 Ballons durch Luftangriff und durch Abwehrfeuer.
 Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bericht des deutschen Admiralsstabes.

Berlin, 1. Juni. (K.B.) Das Wolffbüreau teilt mit:
 1. Die Tätigkeit der Unterseeboote auf den nördlichen Kriegsschauplätzen führte zur Vernichtung einer Reihe von feindlichen Dampfern mit besonders wertvollen Ladungen.
 2. Am 31. Mai belegte ein Geschwader deutscher U-Boote, darunter eines mit bulgarischer Besatzung, den Hafen von Sulina am Schwarzen Meere mit gutem Erfolg mit Bomben. Trotz starker Gegenwehr sind alle Flugzeuge unbeschädigt zurückgekehrt.
 Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 31. Mai. (K.B. — H.M.) Hauptquartier teilt mit:
 An der Strakfront wurde ein englisches Sicherheitskommando in Wadi-Edhem angegriffen, zur Flucht gezwungen und eine große Menge Proviant von uns erbeutet.
 Kaukasusfront: Feindliche Ueberfallversuche auf unsere rechten Flügel wurden im Zentrum von uns abgewiesen.
 Auf den übrigen Fronten hat sich nichts Wichtiges ereignet.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 31. Mai. An der Trentenfront sind an der karinhischen Front vergebliche italienische Angriffe nach und nach während des gestrigen Tages die Tätigkeit der Artillerien und beginnend auch die Patrouillenaktivitäten. In der Nacht vom 29. zum 30. d. versuchte der Feind nördlich von Lonate durch Ueberfall zwei unserer vorgeschobenen Posten an der Porta d'Albiolo zu erobern, wurde aber vereitelt und zurückgeworfen. Auf den Nordhängen des Monte Bizzul in Kärnten und im Hochtal des Tascocana-Valles (Sella) brachen zwei Angriffe des Feindes zusammen. An der jüdischen Front antwortete unsere Artillerie erfolgreich auf heftiges Feuer der feindlichen Batterien. Unsere Patrouillen führten kühne Unternehmungen aus und verurteilten mehrmals Alarm unter den mit Befehlsmärschen auf den neuen Stellungen beschäftigten Truppen des Feindes. In der Gegend von Rodice zerstörten unsere Batterien Ansammlungen feindlicher Truppen, die sich zum Angriff vorbereiteten. In Albanien griffen unsere albanischen Verbände in der Nacht vom 27. zum 28. d. irreguläre feindliche Truppen am Oberlauf des Osum-Flusses an. Der Kampf dauerte am 28. d. während der Nacht an. Wir besetzten die Dörfer Crowaba, Belfish, Dooja und Caba und leiteten dort den Gegenangriff feindlicher irregulärer Truppen, welche zur Verstärkung herbeigezogen waren, erfolgreich ab.
 Englischer Bericht vom 31. Mai. Von der Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien an gewissen Stellen abgesehen, nichts zu melden. Zwei deutsche Flugzeuge wurden zum Landen gezwungen. Einer unserer Flugzeuge fehlt.
 Belgischer Bericht vom 31. Mai. Kampf mit Bomben und Granaten stellenweise, in der Gegend von Ewentrade heftig. Beim Führerhaus und in den umliegenden feindlichen Artilleriekampfen. Die üblichen Geschützschüsse auf der ganzen Front.
 Französischer Bericht vom 31. Mai, nachmittags. Stärkere Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien südlich St. Quentin und am Chemin-des-Dames, nördlich Souvignies, in der Richtung auf Cerny und Hurbise, wo ebenfalls zahlreiche Patrouillenversuche stattfanden. In der Champagne verhielten die Deutschen im Laufe der Nacht an mehreren Punkten lebhafteste Angriffe, denen eine heftige Beschichtung mit giftigen, großkalibrigen Granaten voranging. Nordwestlich von Auberville und am Mont Blond sind alle deutschen Angriffsvorstöße durch Feuer zum Stillstand gebracht worden. Die deutschen Anstrengungen richteten sich besonders gegen die Tonnay- und Casque-Stellung, sowie gegen den „Hohen Berg“, wo sie viermal mit äußerster Erbitterung angriffen. Der Kampf, der um 2 Uhr begonnen hatte, dauerte bis Tagesanbruch weiter. Vom Feuer gebrachen oder durch Bajonett zurückgedrängt, mußten die deutschen Sturmwellen jedesmal nach starken Verlusten in Unordnung nach den Ausgangsgräben zurückfluten. In einzelnen Punkten nordöstlich des Hohen Berges faßte die deutsche Gruppe in einigen vorgeschobenen Grabenstellungen Fuß. Wir machten eine Anzahl Gefangener, unter welchen sich zwei Offiziere befinden. Am linken Meuseufer war die Artillerietätigkeit ziemlich lebhaft in der Gegend der Höhe 304.
 Französischer Bericht vom 31. Mai, abends. Nennlich lebhafteste Artillerietätigkeit in der Gegend von Baulaffon. Bei Cassaur besetzte der Feind, nachdem er mehrere Wägen hatte springen lassen, einige durch Explosion zerstörte Grabenstellen. In der Champagne warf ein geschützter Gegenstoß den Feind aus Stellung, in welchen er letzte Nacht Fuß gefaßt hatte. Nördlich des Hohen Berges wurde unsere Linie vollständig wiederhergestellt. Der Tag war an allen anderen Stellen ruhig. — Am 30. Mai wurden fünf deut-

sche Flugzeuge durch unsere Flieger herunter geholt. Nach neuen Meldungen wurden weitere feindliche Flugzeuge, die an den vorhergehenden Tagen als beobachtet gemeldet worden waren, tatsächlich abgeschossen.

Orientbericht vom 31. Mai. Geschützfeuer auf der ganzen Front. Unsere Flieger bombardierten das feindlich-ungarische Lager nördlich von Devonle in Albanien.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 1. Juni 1917.
 An der Sonzognonfront und Artilleriekämpfe. — An der Westfront hat sich im englischen Abschnitt der Artilleriekampf gegen Norden verschoben. In der Champagne blieb die Lage unverändert. — An der russischen Front stellenweise lebhaftere Artillerietätigkeit.

Die Ansichten unserer Sozialisten über Krieg und Frieden.

Stockholm, 31. Mai. (K.B.) „Svenska Folkgram-Bureau“ meldet: Der holländisch-skandinavische Ausschuss hielt Freitag und Samstag mit den Vertretern der deutschen Sozialdemokraten Österreichs, Adlers, Hartmann, Albrecht, Kerner, Zeig und Häber Beratungen ab. Zur Betrachtung waren auch vom Ausschusse zu gegenwärtigen: Dammann von den schwedischen Sozialdemokraten Galtjens, Buriat und Stein für die schwedische Sozialdemokratie und Hareg und Ginnar für die sozialdemokratische Besatzung und der Herzogin. Die Verhandlung der österreichischen Abordnung ist der Anarchismus die allgemeine Kriegsurache. Aber die nationalen Fragen spielten vielfach die Rolle von Vorwänden. In der Mitte, im Osten und Südosten Europas sind die Nationen fast überall so geeicht, daß eine Gebietsbegrenzung fast überall nicht möglich ist und ein neuerlicher Kriegsausbruch, selbst dort, wo die Nationen trennbar wären, ergäbe sich daraus eine heile Kleinstaaterei, daß der wirtschaftliche und politische Wohlstand dieser Nationen gefährdet wäre. Einmal bestehende große Staatswirtschaftssysteme zu zerlegen oder über große Bourgeoisie übermäßig, die die vielen Kleinstaaterei leicht gegeneinander ausstießen und beherrschten könnte. Darum bekennen sich die Abordnung auf Grund der Basis der Kundgebung für die nationale Autonomie und meint, daß die Erringung der Freiheit das Werk dieser Nationen selbst sein müßte. Insbesondere erklären die Delegierten: 1. daß sie einen Friedensschluß ohne Autonomie fordern; 2. daß sie alle bürgerlichen Abteilungen und die herrschenden Bourgeoisien in gleicher Weise für den Krieg verantwortlich halten und darum auch für einen allgemeinen Frieden ohne Entschädigungen eintreten. Aus diesem Grunde sind sie der Meinung, daß eine Beantwortung der Schuldfrage abgelehnt werden müsse. Was die einzelnen nationalen Fragen betrifft, erklären sich die Delegierten gegen eine Annexion Belgiens, für die staatliche Selbstständigkeit des Serbenvolkes durch Vereinigung mit Montenegro mit freiem Zugang zum Meere. Die Balkanstaaten müßten ihre staatlichen Bestimmungen einmütig regeln und durch ein Bündnis alle Forderungen der Balkanländer selbst verwirklichen. 3. Die slavischen Nationen im Gebiete Österreich-Ungarns samt Bosnien sollen im Verbands der Monarchie bleiben, aber die Delegierten verpflichten sich, die Bestimmungen dieser Völker nach Autonomie jederzeit zu fördern. 4. Die Selbstständigkeit Finnlands und Rußlands-Polens soll gesichert werden. Die Polen in Galizien und Preußen sollen zunächst volle Autonomie im Rahmen der beiden Staaten erhalten, sowie auch die volle Autonomie der österreichischen Ruthenen gefordert wird. Die Delegierten erwarten in der Zukunft auf Grund von freien Vereinbarungen zwischen dem wiedererstehenden Staate Kongressen und den Mittelmächten eine dauernde Ordnung der

politischen Frage, 5. Gegenüber gewissen Vorwänden, als handle es sich in diesem Kriege um die Verteilung der kleinen Völker Osterreichs, stellen die Delegierten fest, daß der österreichische Staat die kleinen Nationen in ihrer nationalen Existenz erhalten. Als wesentliches Ziel des Friedensschlusses bezeichnen die Delegierten wirtschaftliche und völkerrechtliche Fragen. Gefordert werden: Wiederherstellung der Verkehrsfreiheit zu Lande und zur See, Abbau des Hochschußwollsystems, offene Märkte in alle Kolonialgebiete, Einrichtung einer gemeinsamen internationalen Verwaltung sämtlicher Seestrafen und interzonenschen Seehandels, Schaffung neuer Wellisenbahnrouten unter Beteiligung und Mitverwaltung aller Mächte. Die Delegierten erheben Einspruch gegen den wirtschaftlichen Krieg, wie dieser durch die Pariser Wirtschaftskonferenz vom Jahre 1916 in ein System gebracht wurde, und meinen, daß solche Vereinigungen nur dann ein Fortschritt sind, wenn sie auf Erweiterung des freien Verkehrs abzielen. Im Friedensvertrage sind auch gemeinsame Bestimmungen im Sinne der von den internationalen Gewerkschaftskongressen festgesetzten Forderungen zu treffen. 6. Der Krieg hat alle Garantien des bisherigen Seekriegsrechtes vernichtet. Die Rechtsentwicklung, die im Pariser Frieden vom Jahre 1856 angewendet worden ist, muß weitergeführt werden. Dazu gehören: Das Verbot der Kaperei und der Bewaffnung der Handelsschiffe, die Abschaffung des Seekreuzerrieges, die Einschränkung des Besitzes der Kriegsschiffe, von der mindestens alle Stoffe der Bekleidung und Ernährung ausgeschlossen werden müssen. Die Zurückführung des Blockaderrechtes auf seinen alten Umfang, das Verbot der Erklärung eines Teiles des offenen Meeres als Kriegsgebiet, die Einschränkung der im See- und Luftkrieg zulässigen Kriegsmittel. Die Delegation tritt weiters für die Fortführung des Friedenswerkes bei der Haager Konferenz, für die vertragsmäßige Einschränkung der Rüstungen zu Wasser und zu Lande bis zur völligen Abrüstung der stehenden Heere, für die Organisation eines bloß auf Landesverteidigung eingerichteten Volksherees und, soweit Rüstungen noch erforderlich sind, für die Verstärkung der Rüstungsindustrie ein. Die österreichische Sozialdemokratie ist ohne Vorbehalt und ohne Vorbedingungen zur Einberufung einer sozialistischen Konferenz bereit und hält die Teilnahme für eine Pflicht jeder Sektion der Internationale. Die Delegierten erwarten, daß alle angeschlossenen Sektionen in Verhandlungen eintreten und halten eine Vertretung aller Sektionen, sowohl der Mehrheit wie der Minderheit, für notwendig. Die tschechischen, die polnischen und die bosnischen Delegierten werden ihren Standpunkt nach Beratungen mit den anderen Organisationen, welche von ihren Sektionen abhängig sind und mit denen sie spezielle Probleme zu berücksichtigen haben, präzisieren.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 1. Juni. (AB.) Der Abendbericht besagt: Lebhafter Feuernkampf im Westschildebogen. An der Artoisfront und nordöstlich Soissons für uns erfolgreiche Vorfelddeserte. Im Osten nichts Besonderes.

Zur Kriegslage.

Berlin, 31. Mai. (AB.) Das Wolffsbureau meldet: Wie in den letzten Tagen fanden auch am 30. Mai nur örtliche Kampfhandlungen statt. Man kann somit behaupten, daß die Entente die Ziele, die sie sich mit der Frühjahrsoffensive gesetzt hat, nach zweimonatigen Kämpfen nicht erreicht hat. Wenn sie eine Entscheidung beabsichtigt, so kann die Entente diese nur von einer neuen Einheitsoffensive im Sommer erwarten, deren Anfänge sich bereits durch verschiedene Anzeichen und eine erhöhte Kampftätigkeit an der Ostfront verraten.

Der Unterseebootkrieg.

Berlin, 1. Juni. (AB.) Das Wolffsbureau meldet: Nachdem sich herausgestellt hat, daß die englische Regierung bei der Eröffnung der deutschen Seesperrre alle in England liegenden neutralen Schiffe festgehalten hat, so daß diese Schiffe die ihnen von der deutschen Regierung festgesetzte Auslauffrist nicht benutzen konnten, hat die deutsche Regierung, den Wünschen der Neutralen folgend, einen neuen Termin zum Auslaufen der neutralen Schiffe festgesetzt. Auch in diesem neuen Termin, am 1. Mai 1917, hat die englische Regierung diesen neutralen Schiffen das Auslaufen aus drei englischen Häfen unmöglich gemacht.

Der Konflikt mit Amerika.

Bern, 1. Juni. (AB.) Lyoner Blätter melden aus Newyork: Lanfing und Nibelsfeld haben im Kongreß einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach analog den englischen Gesetzen, der Handel mit dem Feinde verboten wird.

Der Umsturz in Rußland.

Berlin, 1. Juni. (AB.) Uebereinstimmend berichten verschiedene Blätter, daß Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch auf Befehl der einstweiligen Regierung ver-

haftet worden sei. Das Vorgehen wird mit dem Einbruch von Unruhen in Sibirien infolge waaarchiläer Arbeit in Verbindung gebracht.

Petersburg, 30. Mai. (AB. — Agentur.) Der Arbeiter- und Soldatenrat teilte mit, das zur Einberufung der internationalen Konferenz eingeleitete Komitee des Vollzugsausschusses, welche am 28. zum erstmalig zusammentrat, wählte Stockholm als Konferenzort, falls dagegen keine Einwendung erhoben werden würde. Als Zeitpunkt der Konferenz schlug das Komitee den 15. bis 13. Juli neuen Stils vor.

Stockholm, 31. Mai. (AB.) (Wiedung des Vertreters des k. k. Tel.-Korr.-Bureau.) „Svenska Dagbladet“ meldet aus Haparanda: Trotz der Weigerung der russischen Regierung, die Verträge mit den Alliierten zu veröffentlichen, enthalten die Blätter „Dolina“ und „Den“ den Geheimvertrag mit Italien, wonach die Alliierten Italien Südtirol mit Trient, das ganze Küstland, Nordbalkanien mit Zara und Spalato, Mittelbalkanien mit Salona, die Inseln im Ägäischen Meer und an der Küste Kleinasiens und wertvolle Eisenbahnkonzessionen in Kleinasien garantieren. Das Blatt bemerkt hierzu, welche Kompensationen sollen andere Alliierten bekommen, wenn Italien, dessen Rolle im Kriege eine relativ unbedeutende ist, schon so viel erhält.

Bern, 31. Mai. (AB.) Lyoner Blätter melden aus Petersburg: Der Ausschuss zur Vorbereitung der verfassungsbekenden Versammlung wird am 7. Juni im Marienpalast keine Sitzungen beginnen.

Petersburg, 31. Mai. (AB. — Agentur.) Der Kongreß der Delegierten der Frontarmeen hat den Bericht über die Umstände, unter welchen Nikolaus Romanow in Carevo-Selo gefangen gehalten wird, zur Kenntnis genommen und eine Entschuldigungsmaßnahme, wonach von dem nächsten allgemeinen Kongreß der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten ganz Rußlands die Ueberführung des ehemaligen Zaren in die Peter-Paul-Festung verlangt werden wird.

Petersburg, 31. Mai. (AB. — PZ.) Die vorläufige Regierung hat Unterdrückungsmaßnahmen gegen den Mißbrauch alkoholischer Getränke durch Gefängnisstrafen bis einschalt Jahren für jene vorgesehen, die sich in der Öffentlichkeit im Zustande der Trunkenheit zeigen oder gar Mißbrauch mit alkoholischen Getränken treiben. Seber, der sich im Zustande der Trunkenheit gewalttätiger Handlungen schuldig macht oder einen Diebstahl oder ein sonstiges Vergehen begeht, wird mit sechs bis acht Jahren Zwangsarbeit bestraft werden.

Bern, 30. Mai. (AB.) Im „Zeit Pariser“ erklärt der aus Rußland zurückgekehrte sozialistische Abgeordnete Cadin, daß die russische Armee noch etwa 10 Millionen Mann und 100.000 Offiziere betrage. Die von den russischen Soldaten geforderte Umwandlung der Armee sei nahezu durchgeführt. Die Abgeordneten der Armee, erklärt Cadin, wiederholen, daß sie sich gegen alle Angriffe von außen tatkräftig verteidigen würden. Die politische Auffassung entspricht derjenigen des Arbeiter- und Soldatenrates, mit welchem ein vollständiges Einvernehmen besteht.

Petersburg, 31. Mai. (AB. — PZ.) Die provisorische Regierung hat mehrere Beschlüsse des sinnlichen Landtages genehmigt, darunter einen betreffend das Recht des Landtages, sich über die Gesetzmäßigkeit der von den Mitgliedern der Regierung getroffenen Verfügungen auszusprechen, weiters solche betreffend das Verhalten bei der Prüfung der hierauf bezüglichen Fragen, betreffend das Recht des Landtages, Mitglieder der Regierung zu interpellieren, über das Recht der Teilnahme der Mitglieder der Regierung an den Sitzungen und Verhandlungen des Landtages, betreffend das Rechtsgesetz über die Israeliten in Finnland, betreffend die Gesetze über alkoholische Getränke und schließlich betreffend die Erlaubnis über die Stillscherei während der Schonzeit.

Petersburg, 31. März. (AB. — PZ.) Ueber Antrag des finnischen Senates veröffentlicht die einstweilige Regierung einen Erlass, worin die vollständige oder teilweise Erlassung der gegen alle finnischen Bürger bis 20. März 1917, die sich eines Verbrechens oder Vergehens schuldig gemacht haben, verhängten Strafen bekanntgemacht wird.

London, 31. Mai. (AB. — Reutersbureau.) Die englische Regierung ist ernstlich bestrebt, sich mit der von der russischen Regierung und dem russischen Volke ausgebrachten Ansicht in Einklang zu bringen, daß sie Gelegenheit haben soll, aus erster Quelle die Ansichten aller Parteien und der Öffentlichkeit kennen zu lernen. Die englische Regierung erleichtert infolgedessen die Reise gewisser Vertreter der verschiedenen politischen Meinungen Englands nach Rußland, darunter Vertreter einiger Parteien, die keineswegs sehr begünstigt für eine kräftige Fortführung des Krieges waren. Der blutige Krieg wurde den Alliierten aufgezwungen, als sie sich in einem Zustande völliger Unvorbereitung befanden. Jetzt können sie nicht Deutschland aus Gewinnen Nutzen ziehen lassen, die es ihnen ohne Bedenken, in Mißachtung aller Rechte, zur Zeit

... dem Entlande.

... dem Entlande.

Wien, 1. Juni. (AB.) Der ehemalige Ministerpräsident und Minister a. D. Bergmann ist im Laufe des heutigen Tages vom Kaiser in Wien empfangen worden.

Wien, 1. Juni. (AB.) Anlässlich der Reise der österreichischen und ungarischen Sozialdemokraten nach Stockholm, ob die österreichischen und ungarischen Sozialdemokraten nach Schweden im Auftrage der k. u. k. Regierung angetreten hätten. Diese Gerüchte verfielen jedoch zur Befragung, die k. u. k. Regierung hat eine Art Fakt mit den Sozialdemokraten getroffen und ihnen für die Friedensbedingungen irgend eine Vernehmung gemacht. Die völlige Gehaltlosigkeit der Gerüchte liegt auf der Hand. Die österreichischen und ungarischen Sozialdemokraten haben, nach der Reise der reichsdeutschen Sozialdemokraten nach Stockholm, den Wunsch ausgesprochen, ihre deutschen Kollegen in ihren Bestrebungen zu unterstützen und haben sich an das k. u. k. Ministerium des Äußeren gewandt, um die zur Reise nötigen Passbilder erhalten zu lassen. Das k. u. k. Ministerium des Äußeren hat den Herren den Grenzübertritt ermöglicht und ihnen allein hat sich die Angerenz des k. u. k. Ministeriums des Äußeren überhaupt beschränkt. Die österreichischen und ungarischen Sozialdemokraten verhandeln in Stockholm weder im Namen, noch im Auftrage der k. u. k. Regierung, sondern aus eigenem Antriebe mit auf eigene Verantwortung.

Wien, 31. Mai. (AB.) In Anwesenheit des Ministerpräsidenten fand eine Besprechung der Völkervereinigung statt, welche, da ein Teil von ihnen gleichzeitiger anderweitige wichtige Beratungen in Anspruch genommen war, nur unverbindlichen Charakter trug. Dienstag, den 5. Juni, wird eine Völkervereinigung abgehalten werden, die sich mit der Einberufung der Ausschüsse der Völkervereinigung unter die Parteileiter, der Einleitung der Sitzungen und der anderen, auf die möglichst Beschleunigung des Geschäftsganges abzielenden Maßnahmen zu befassen haben wird. Der Geschäftsordnungsantrag begann heute, nachdem er die Beratungen der Geschäftsordnungsfrage in der Generatidebatte beendet hat, die Spezialdebatte. Der Ausschuss dürfte noch heute seine Arbeit erledigen.

Wien, 31. Mai. (AB.) Durch eine morgen zu verlaubarung gelangende Verordnung des Gesamtministeriums wird vom 1. Juni bis Ende des Jahres 1917 ein außerordentlicher Zuschuß zu der pro 1917 bestehenden Feuerungszulage an Staatsbedienstete und Staats-eisenbahnbedienstete bewilligt werden. Die Flüssigmachen der einmaligen Zuwendung gelangt in den ersten Teil des Monats Juni zur Auszahlung. Die Zuwendung ist nach den vier Abteilungen geteilt und beträgt für die 1. Klasse 120, für die 2. Klasse 180, für die 3. Klasse 240 und für die 4. Klasse 300 Kronen. Auch für die im Ruhestande Bediensteten des Staats- und der Staatsbahnen und für die Hinterbliebenen der selben ist die baldige Gewährung eines außerordentlichen Zuschusses in Aussicht genommen.

Griechenland.

London, 30. Mai. (AB. — Reutersbureau.) „Daily Mail“ meldet aus Saloniki, in diesem nachgehenden Kreise erwarte man mit Sicherheit die Besetzung Thessaliens. Es soll verhindert werden, daß ein Teil der Truppe der Königs Kommandos zu Hilfe. Man glaubt, daß man in Thessalien auf einen nennenswerten Widerstand stoßen wird.

Italien.

Lugano, 29. Mai. (AB.) (Beripatet eingelangt.) In Lugano fand gestern, anlässlich des Jahrestages des Eintrittes Italiens in den Krieg, ein großer Kon-

Versicherungsabteilung
des
Ersten allgemeinen Beamten-Vereines
der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Seit dem Jahre 1891 trägt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen

die volle Kriegsgefahr
mit bestimmter Versicherungslaufzeit,
ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der Versicherungssumme
sowie ohne Unterschied für Angehörige der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, des Landsturmes.

Beim Beamten-Verein kann jedermann, jeden Standes und Berufes versichern.

Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Anfragenden durch die
Zentralleitung des Beamten-Vereines,
Wien, I. Wipplingerstraße 25
und durch die Vertretung in Pola, Via Veteran 3/11 (bei der Marinekasernen). Sprechstunden: Samstag 5-6, Sonntag 11-12.

Kleiner Anzeiger.
(Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettdrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Kreuz. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Keines, schön möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang an besseren Herrn sofort zu vermieten. Adresse in der Administr. 909

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Ercole 45. 901

Reit möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Radetzkystraße Nr. 54. 900

Reit möbliertes Zimmer mit Meeresausicht zu vermieten. Näheres im Hotel „Piccolo“. 896

Möblierte Wohnung mit 2 Zimmern und Küche, in ruhiger Lage, wird gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Krieg“ an die Adm. d. Bl. 908

Ein- und Zweifamilienwägen mit größerem Grund (Meeresausicht) zu verkaufen. Borini, Via Flaccio 11. Vorzusprechen von 12-2 und 6-7 Uhr. 910

Gelegenheitskauf! Neues Haus, ebenerdig, mit 4 Lokalen, Hof und Keller, zu verkaufen. Auskunft in der Tabaktrafik Inwinkl, Via Campomarzio. 911

Häuser, Baugründe und Villen, in guter Position, sind zu verkaufen. Valentich, Via Kandler 11. 903

Kantinen für Frühstückstube und Café, mit oder ohne Legitimation, gesucht. Anton Sillich, Franz-Perdinand-Straße 1. 884

Kraut- und Paradiesapfelplanzen zu verkaufen. Santo Zottich, Via Medolino 79. 894

Kartoffel (neu) sind sofort abzugeben beim 500 Kramerröllchen ... Seebatalion, ... Komp. Nähere Auskunft in der Adm. 871

Fahrrad, fast neu, zu verkaufen. Anzufragen bei Klarinc, Via S. Tomaso 4. 906

Kollektion (Marke „Mercedes“) zu verkaufen. Zu besichtigen im Feuerwehr-Verpflegungsmagazin. 907

Marinewinteroffizier sucht Unterricht in Französisch. Anträge unter „Französisch“ an die Administration. 897

Wer will Maschinenschreiber lernen? Adresse: Albinstr. 11.

Verloren wurde am 28. Mai auf dem Wege von ... zum Polizeikommando ... eine goldene Uhr mit Silberkette und ... Abzugeben gegen Belohnung Via ... beim Hauseigentümer.

Beiträge zur prakt. Ausführung von Ankerwicklungen
von Ing. Wolf. Mit 113 Abbildungen. K. 2.00.
Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Paaschens Frontenfarte Nr. 18
eingetroffen. Preis Kr. 1.—, Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Politeama Ciscutti : Pola
Heute Samstag

Kino-Vorstellungen
mit nachstehendem Programm:

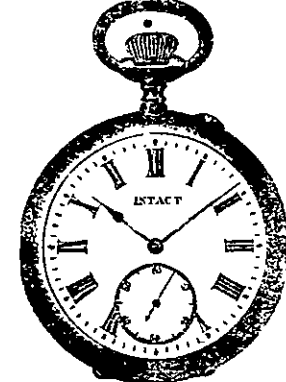
Sascha-Meister-Kriegswoche.
Eine tolle Nacht.
Kinoposse von Julius Freund in 4 Akten.
Beginn der Vorstellungen: 4, 5-30 und 7 Uhr p. m.
Normale Preise.
Nur für Erwachsene. Salonorchester.

Bilder Sr. Majestät
(Prachtausgabe des Kriegshilfsbureaus)
im Formate 54/72 cm und 22/29 cm
Zu haben bei
Jos. Krmpotić, Custozaplatz Nr. 1.

Kino des Roten Kreuz
Via Sergia Nr. 34.

Heute neues Programm
Fortlaufende Vorstellungen von 2-30 bis 8-30.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz ...

Wollen Sie eine genau gehende Uhr?
Schaffhausen, Intact, Zenith, Omega, Billodes, Moeri?



So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren zu Originalfabrikpreisen bei
K. JOEGO, Pola, Via Sergia Nr. 21
Für jede Uhr wird 3jährige schriftl. Garantie geleistet.
Preisliste mit 1000 Abbildungen umsonst und frank.

„Karantol“ ist das idealste Eierkonservierungsmittel
und zeichnet sich vor allen ähnlichen Mitteln durch besondere Vorzüge aus.
Erhältlich in Packungen A (für 100-120 Eier), B (275-300), C (340-400), D (500-600) und E (1000-1200) Eier.

Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1

Die Kriegsbraut.
Originalroman von Courths-Mahler.

70 (Nachdruck verboten.)

„Ehe ich mit ihm spreche, muß ich mit meinem Vater zu Weihnachten Rücksprache nehmen. Du weißt, er steht meinem Beruf fremd und verständnislos gegenüber und es wird mir nicht leicht werden, ihn zu bestimmen, mir den nötigen Platz und das Kapital zur Verfügung zu stellen. Aber wenn ich ihm alles in Ruhe vorstelle und mich bereit erkläre, mich dauernd in Falkenberg niederzulassen, dann wird er schon einwilligen. An seiner Güte habe ich nie zu zweifeln brauchen. Erst wenn ich seiner Einwilligung sicher bin, bespreche ich das alles mit Eggelsen von Bogendorf. Du bist der erste, der davon ein Wort von mir erfährt. Und nun beklage dich nicht noch einmal über mangelndes Vertrauen.“

Agemberg drückte ihm heftig die Hand.
„Ganz Holz machst du mich, Hasso,“ sagte er, seine Ergötzenheit bekämpfend, „und es wäre Unfug von mir, dir in deine Entschlüsse hineinzureden, wenn ich es auch aus egoistischer Gränzen tun möchte. Denn weiß Gott, mein Alter, ich kann mir nicht denken, wie ich ohne dich auskommen soll hier in Berlin.“

„Du wirst mich, so oft du kannst, in Falkenberg besuchen.“

„Das lasse ich mir nicht zweimal sagen. Aber das verdächtige Weibsbild, das an alledem schuld ist, soll der Teufel holen, mit dem sie wohl im Bunde steht. Nein, nein, mach kein finsternes Gesicht, ich schweige schon still jetzt und mache meinem Vorn erst Luft,

wenn ich allein zu Hause bin. Aber wenn dabei etwas in Scherben geht, braucht sich kein Mensch zu wundern.“

Ein Lächeln huschte um Hassos Mund.
„Guter Kerl, nun laß es genug sein, und niemals mehr ein Wort davon — ich ertrage es schlecht.“

„Lieber heiße ich mir die Zunge ab. Seht geht ich aber, damit ich erst einmal meinen Droll verwinde. Leb' wohl für heute.“

„Lebe wohl, Hans. Wenn du mit deinem Abend nichts anzufangen weißt, laß es mich wissen. Ich nehme jetzt vorläufig keine Einladungen an, denn es drängt mich, zu arbeiten. Aber für dich bin ich immer zu Hause.“

Sie schüttelten sich die Hände, und Agemberg entfernte sich.

Hasso sah ihm eine Weile mit starren Augen nach. Dann setzte er sich mit einem tiefen Aengstgen an die Arbeit.

Nur in der Arbeit fand er Vergessen für das, was ihn bedrückte und quälte. Die Liebe zu Natascha war ihm erloschen in seinem Herzen, sie war in Verachtung erstarrt. Ihre Antlitze hatte in seiner Erinnerung verzerrte Züge bekommen. Von ihrer betörenden Schönheit träumte er nur noch zuweilen im Schlaf. Und dann war ihm, als müßte er sich dagegen zur Wehr setzen, wie gegen einen grimmigen Feind. In seinem Herzen war alles öde und leer. Er glaubte, für immer mit der Liebe fertig zu sein. Nie sollte eine Frau wieder in seinem Leben eine Rolle spielen, das nahm er sich fest vor.

Als Frau von Falkenberg mit Rose wieder nach Hause kam, wurde sie von ihrem Gatten bereits voll

Unruhe erwartet. Hatte er doch von Baron von Hohenegg ein Telegramm bekommen, in dem dieser mitteilte, daß ihm Rita ihr Jawort gegeben und er am Montag nach Falkenberg kommen werde, um sich persönlich die Einwilligung der Eltern zu erbitten.

Seine Gattin mußte ihm den frohen Glauben geben, daß nun seine beiden Kinder ihr Lebensglück gefunden hatten. So schonend wie möglich berichtete sie ihm über das, was in Berlin geschehen war.

Herr von Falkenberg konnte das alles besser verstehen und überblicken als seine Frau, und er schaute Rose mit großer Herzlichkeit in seine Arme.

„Ich legte den Tag, meine liebe Rose, da ich nach Falkenberg kam. Nach allem, was ich gehört habe, danke ich dir nicht nur das Leben meines Sohnes, sondern auch die Ehre unseres Namens. Das will ich dir nie vergeßen,“ sagte er bewegt.

Man kann überlein, daß Rita von all diesen idyllischen Dingen nichts erfahren sollte, ihr junges Glück nicht ungetrübt bleiben.

In sehr bewegter Stimmung erwarteten die Eltern am Montag Baron Rainer von Hohenegg. Er gefiel ihnen sehr, sehr gut, und was er ihrer Tochter auf seiner Person zu bieten hatte, war glänzend zu nennen.

So gaben sie frohen Mutes ihre Zustimmung: Als Baron Rainer aber bat, daß die Hochzeit schon im Februar stattfinden sollte, hob Frau von Falkenberg erschrocken die Hände.

„So bald schon, lieber Rainer? Die Zeit ist viel zu kurz, um eine Aussteuer zu beschaffen.“ Rainer lachte.

(Fortsetzung folgt.)